

UMWELT-VORBILD

Vorchdorfer Energievorreiter vor den Vorhang

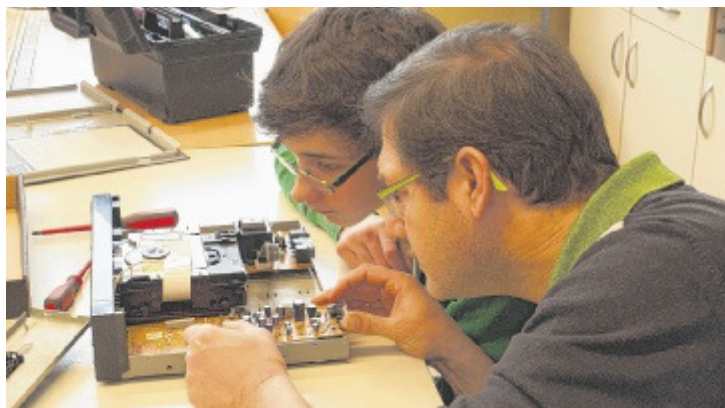


VORCHDORF. In der Tips-Serie über Energie aus der Region wird diesmal ein konsequenter Klimaschützer vor den Vorhang geholt. Gerhard Stikler aus Vorchdorf ist ein Mann der Photovoltaik der ersten Stunde.

1995 montierte er bei seinem Haus erstmals eine 20 Quadratmeter-Solaranlage und fünf Jahre später auch eine Photovoltaikanlage mit 1,2 Kilowatt Maximalleistung, die im Vorjahr um ein kWp ergänzt wurde. „Das aus 40 Zentimeter dicken und sehr leichten Ytong-Steinen erbaute Gebäude war damals schon von den Dämmwerten her sehr gut“, berichtet der Klimapionier. Außerdem wurden mehrere Wand- und Fußbodenheizungen installiert. Somit konnte das Gebäude auch in der Übergangszeit mit Warmwasser geheizt werden. Im Winter unterstützt die ebenfalls mitinstallierte Solaranlage die Erdgasheizung. „2011 haben wir einen Wintergarten errichtet und nutzen auch Wärme, die hier eingefangen werden kann“, erklärt Stikler. Das mehr als 20 Jahre alte Gebäude mit 145 Quadratmeter beheizter Wohnfläche verbraucht somit im Durchschnitt unter 1300 Kubikmeter Erdgas pro Jahr. Dies entspricht etwa 1170 Liter Öl oder sechs Raummeter Buchenscheiter. Ein Wert, von dem viele ältere und auch neuere Gebäude in Österreich wohl nur träumen können.

Kühlen unabhängig vom Stromnetz

Der gelernte Elektriker erstellte eine weitere Photovoltaikanlage (0,4kWp) nun mit einigen aussortierten Batterien und einem speziellen Wechselrichter als Inselanlage. Sämtliche Kühlgerä-



Energieeffizienz-Pionier Gerhard Stikler zeigt im Vorchdorfer „Repaircafé“ wie man vermeintlich kaputte Elektrogeräte wieder in Schwung bringt. Foto: KEM

„Würden sich alle Menschen so konsequent verhalten wie Gerhard Stikler, hätten wir wohl ein großes Stück des Weges in Richtung einer enkeltauglichen Zukunft schon erledigt.“

HORST GAIGG

te des Wohnhauses der Großfamilie (zwei Kühlschränke sowie ein Gefrierschrank) werden nun autark betrieben. Insgesamt können rund elf Kilowattstunden an Strom gespeichert und damit zirka zwei Tage mit dichten Wolken und wenig Sonnenstromertrag überbrückt werden, ist Stikler stolz auf sein System, das natürlich auch bei Bedarf die fehlende Energie aus dem öffentlichen Stromnetz ergänzt. Außerdem wird das Ganglicht mit einem fünf Meter langen LED-Streifen ganzjährig und vollständig von einer kleinen Inselanlage und einer eigenen Batterie versorgt. Um den Stromverbrauch im Haus weiter zu senken, wurde das Licht im Wohnbereich auf LED Beleuchtung umgestellt. „Stromsparen war uns hier eigentlich wichtiger als Geld sparen. Dass sich solche Investitionen nun langfristig auch rechnen, ist dann

ein angenehmer Nebeneffekt“, so der Energievorreiter.

Konsequent auch bei der Mobilität

Stikler ist seit 32 Jahren für die Papierfabrik Laakirchen tätig. Fast über den gesamten Zeitraum nutzt er die Möglichkeiten einer Fahrgemeinschaft konsequent aus. Zwei, teilweise auch drei Beteiligte wechseln sich beim Fahren der 16 Kilometer langen Strecke zwischen Vorchdorf und Laakirchen im Wochentakt ab. Bei zurzeit zwei Teilnehmern erspart diese Fahrgemeinschaft dem Klima alleine rund 6500 Kilometer Autofahrt pro Jahr.

Engagement im Repaircafé des OTELO

„Reparieren statt wegwerfen“ ist für den umweltbewussten Vorchdorfer nicht nur ein Schlagwort. Sein Wissen als Elektriker ist bei den Repaircafés des Offenen Technologie-Labors (OTELO) in Vorchdorf immer gefragt. Bei diesen Veranstaltungen im Keller der neuen Mittelschule Vorchdorf haben Interessierte die Möglichkeit, unter seiner Anleitung kaputte Elektrogeräte wieder instand zu setzen. „Am häufigsten besuchen uns die Interessierten mit ihren

Kaffee-Vollautomaten, die wir meist relativ leicht wieder in Gang setzen können“, so Stikler. Auch bei Bügeleisen, Wasserkochern und Staubsaugern konnten er und seine OTELO-Kollegen schon weiterhelfen. „Hier geht es mir vor allem darum, dass man die Menschen zum selber reparieren anregen kann. Denn meist sind es nur Kleinigkeiten, die zu tauschen sind und die Neuanschaffung eines Ersatzgerätes vermeiden.“ Auch diese Aktivität schont die Umwelt, da so die Nutzungsdauer deutlich erhöht wird. Seinen nächsten Einsatz hat er am Samstag, 24. September, beim nächsten Repaircafé in Vorchdorf.

„Leider sind nicht alle Menschen in unserer auf Konsum und Energieverbrauch fixierten Gesellschaft so konsequent wie Gerhard Stikler. Gerade deshalb möchten wir als Klima- und Energiemodellregion solche Menschen, die meist im Stillen oder unerkannt neben uns leben und Klimaschutz konsequent umsetzen, hervorheben. Würden sich alle Menschen so konsequent verhalten wie diese Klimapioniere, so hätten wir wohl ein großes Stück des Weges in Richtung einer enkeltauglichen Zukunft schon erledigt“, so KEM-Geschäftsführer Horst Gaigg.

Kreative Umweltschützer vor den Vorhang

Wer eine Vorreiterin oder einen Vorreiter für Klimaschutz, Umweltschutz und Energieeffizienz in unserer Region kennt, kann eine Info an info@tzs.at senden. So können wir auch Ihren Favoriten für Klimaschutz vor den Vorhang holen. ■

Klima- und Energie-Modellregionen heute aktiv, morgen autark

Traunstein

